

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 10 Pfennig. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennig. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Abwesenheit oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Abgabe innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 168

Altensteig, Dienstag den 21. Juli.

Jahrgang 1925

## Die Ablösung öffentlicher Anleihen

Das Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen ist sehr kompliziert und bedarf noch einer ganzen Reihe von Ausführungsbestimmungen.

1. Die Ablösung der Markanleihen des Reiches ist folgendermaßen gedacht: Die Markanleihen des Reiches werden in die Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches umgewandelt. Zu den umzutauschenden Markanleihen zählen nicht die Zwangsanleihen, die unverzinslichen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches, soweit sie nicht für Kriegsschäden im Entschädigungsverfahren ausgegeben worden sind, die Reichsschatzscheine und die Darlehnsanleihe. Die auf Reichsmark lautende Anleiheablösungsschuld kann von dem Gläubiger nicht gefündigt werden und ist bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen unverzinslich. Bei dem Austausch werden für 1500 Mark Sparprämienanleihe, für 16 700 000 Mark der 8- bis 15prozentigen Schatzanweisungen R 1923, für 50 Milliarden Mark der 8- bis 15prozentigen Schatzanweisungen R 1924, für 1000 Goldmark der im Entschädigungsverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen und für 1000 Mark der übrigen Markanleihen des Reiches 25 Reichsmark Kennbetrag der Anleiheablösungsschuld gewährt. Der Umtausch wird aber nur dann vorgenommen, wenn die Anleiheablösungsschuld mindestens 12,50 Reichsmark beträgt, das heißt, wenn das kleinste Stück der umzutauschenden Markanleihen 600 Mark beträgt. Um etwaige hieraus sich ergebende Härten für den kleineren Besitz zu vermeiden, ist für Bedürftige auf Antrag eine Verabfindung von 15 Reichsmark für je 100 Mark zu gewähren, wofür einmalig ein Betrag von 150 Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen ist. Bei der Umrechnung der im Entschädigungsverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen auf Goldmark werden die Aufwertungsmehrsätze zugrunde gelegt. Der Anspruch auf Umtausch der Markanleihen in Anleiheablösungsschuld ist innerhalb einer noch zu bestimmenden Frist bei der noch bekanntzumachenden Stelle anzumelden. Bei der weiteren Regelung ist zwischen Mitbesitzern und Reubesitzern von Anleihen zu unterscheiden. Mitbesitzer sind Anleihen, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm von dem Erwerb bis zur Anmeldung gehört haben. Mit dem Besitz einer Anleiheablösungsschuld sind zwei Rechte verknüpft, und zwar a) das deräußerliche Auslösungsrecht und b) das Recht auf die unveräußerliche, nicht vererbliche und nicht pfändbare Vorzugsrente. Das Auslösungsrecht ist das Recht, an der Tilgung der Anleiheablösungsschuld teilzunehmen. Die Tilgung beginnt im Jahre 1926 und dauert 30 Jahre. Das Auslösungsrecht ist dem Anleihebesitzer auf Antrag in Höhe eines bestimmten Kennbetrags zu gewähren; dieser Kennbetrag richtet sich nach dem Betrage der Anleiheablösungsschuld. Ein Anleihebesitzer erhält also für 100 Mark zunächst 25 Reichsmark Anleiheablösungsschuld und dazu ein Auslösungsrecht von 25 Reichsmark, zusammen also 50 Reichsmark. Wird nun ein Auslösungsrecht gezogen, so wird es durch Barzahlung des fünffachen seines Kennbetrags eingelöst. Der Kennbetrag beträgt bei 1000 Mark alter Anleihen 25 Prozent — 25 Reichsmark; der Wert des gezogenen Auslösungsrechtes beträgt also 12,5 Prozent der ursprünglichen Anleihe, in unserem Falle 125 Reichsmark. Da bei Einlösung des Auslösungsrechtes die Anleiheablösungsschuld in gleicher Höhe des Kennbetrags abzuliefern ist, so würde sich also in unserem Beispiele die Barabfindung auf 125 Reichsmark plus 25 Reichsmark gleich 150 Reichsmark stellen. Dazu kommt noch eine jährliche Verzinsung von 4 1/2 Prozent vom 1. Januar 1926 an bis zum Ende des Jahres, in dem das Auslösungsrecht gezogen wird.

Die Vorzugsrente und die Wohlfahrtsrente. Ein im Inland wohnender bedürftiger Reichsangehöriger, dem ein Auslösungsrecht zusteht, kann auf Antrag eine Vorzugsrente erhalten. Als bedürftig gilt eine Person, deren Jahreseinkommen den Betrag von 800 Reichsmark nicht übersteigt. Bei der Berechnung des Jahreseinkommens bleiben im allgemeinen Leistungen, die auf Grund gesetzlicher Unterhaltungs- oder ohne rechtliche Verpflichtung gewährt werden, außer Betracht, ebenso Versorgungsbezüge von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Renten der Reichsversicherung und Vorzugsrenten, die auf Grund des Anleiheablösungsgesetzes gewährt werden. Die Vorzugsrente ist auf 80 Prozent des Kennbetrags des Auslösungsrechtes, jedoch nicht höher als auf 800 Reichsmark jährlich festgesetzt. Bei 25 Reichsmark Auslösungsrecht (also 1000 Mark alter

Beitrag) beträgt somit die Vorzugsrente 20 Reichsmark. Die Vorzugsrente kann sich um 25 Prozent bis höchstens auf 1000 Reichsmark erhöhen, wenn der Gläubiger auf das Auslösungsrecht verzichtet. Der Betrag erhöht sich um 50 Prozent bis höchstens auf 1200 Reichsmark, wenn der Gläubiger zurzeit des Verzichts das 60. Lebensjahr vollendet hat. Falls der Jahresbetrag der Vorzugsrente 100 Reichsmark übersteigt, so ist sie in zwei gleichen Beträgen halbjährlich, sonst einmal jährlich im Voraus zu zahlen. Die Wohlfahrtsrente ist Anhalten und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, die Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllen, falls ihnen Auslösungsrechte zustehen, 15 Jahre lang zu gewähren. Die Mittel hierzu sollen aus den Einnahmen aus Zöllen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse entnommen werden, die zunächst noch gar nicht fließen.

2. Die Ablösung der Markanleihen der Länder. Die Ablösung dieser Anleihen ist im allgemeinen wie die der Reichsanleihen geregelt. Sind gefündigte oder ausgeloste Markanleihen der Länder noch im Besitz des Gläubigers, so hat er ebenfalls Anspruch auf Umtausch. Gleichzeitig sind bei Banken zur Einlösung eingereichte Markanleihen, die sich noch im Besitz der Banken befinden, umzutauschen. Die Landesregierungen können die Bestimmungen über die Art und den Zeitpunkt der Tilgung des Teiles der Ablösungsschuld erlassen, der nicht im Umtausch gegen Markanleihen alten Bestandes ausgegeben wird.

3. Die Ablösung der Markanleihen der Gemeinden und Gemeindevverbände. Den Gemeinden und Gemeindevverbänden ist in der Besserstellung ihrer Gläubiger einige Bewegungsfreiheit gelassen. Die Ablösungen der Anleihen geschieht im allgemeinen wie bei den Reichsanleihen. Zur Wahrnehmung der Rechte der Anleihegläubiger kann die oberste Landesbehörde einen Treuhänder ernennen. Dieser muß bestellt werden, wenn ein Gläubiger einen solchen Antrag innerhalb eines Monats nach dem Inkrafttreten des Anleiheablösungsgesetzes bei der obersten Landesbehörde oder bei der von ihr bestimmten Stelle stellt. Die Dauer der Tilgung kann auf Antrag des Treuhänders im Gegensatz zu den Anleihen des Reiches und der Länder von 30 auf 20 Jahre herabgesetzt, allerdings auch auf Antrag des Schuldners über 30 Jahre hinaus ausgedehnt werden. Die Verzinsung des Einlösungsbeitrages beträgt bei den Gemeindevverbänden nicht 4 1/2, sondern 5 Prozent ab 1. Januar 1926. Der Einlösungsbeitrag kann auch von dem Fünftfachen auf das Zehnfache erhöht werden, und zwar auf Antrag der Anleihegläubiger und der Treuhänder.

## Die Räumung.

Bochum, 20. Juli. Heute früh 7.30 Uhr im Bochum von der französischen Besatzung vollständig geräumt worden.

Witten, 20. Juli. Nachdem gestern schon ein großer Teil der Besatzungstruppen Witten verlassen hatte, ist heute der Rest der Truppen abgerückt.

Hattingen, 20. Juli. Die französischen Truppen sind heute wegen abgerückt. Damit ist Hattingen vollständig geräumt.

Ostfeld, 20. Juli. Die Besatzungsbehörde gibt bekannt, daß die Truppenquartiere um 9 Uhr der deutschen Verwaltung übergeben werden. Der Umtausch wird unmittelbar erfolgreicher.

Räumung des Duisburger Brückenkopfes.

Düsseldorf, 20. Juli. Der Oberkommandierende des Brückenkopfes Duisburg hat dem Regierungspräsidenten mitgeteilt, daß am 20. Juli um 12 Uhr nachts die von den belgischen Truppen seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebiete geräumt sein werden. Die belgischen Behörden hören von diesem Zeitpunkt an auf, ihre Kontrolle auszuüben.

Düsseldorf, 20. Juli. Die Besatzung hat das Prinz-Georg-Gymnasium und das Lyzeum in der Lindemannstraße geräumt und der Verwaltung wieder übergeben. In der Lindemannstraße werden nur noch einige Bürotürme bis zum 25. Juli von der Besatzung weiter benutzt werden. Von diesem Zeitpunkt an steht das ganze Schulgebäude wieder der Stadtverwaltung zur Verfügung.

Rundgebung des weisfällischen Oberpräsidenten

Münster, 20. Juli. Der Vertreter des beurlaubten Oberpräsidenten der Provinz Westfalen richtete aus Anlaß des Umtausches der Besatzung eine Rundgebung an die Bevölkerung von Westfalen, in der er der Bevölkerung für die erhebenden Beweise ihrer Liebe zur Heimat und zum deutschen Vaterlande dankt, die sie in mehr als 2 1/2 Jahren geliefert habe.

## Militärrevolte in Lissabon

Paris, 20. Juli. Havas meldet aus Lissabon: Heute ist ein militärischer Aufstand ausgebrochen, an dem auch die Mannschaft des Kreuzers „Basco da Gama“ beteiligt ist. Eine Marinemedion sei unter Führung des Marineministers nach Lagos abgegangen, um den Aufstand niederzuschlagen. Bisher sei es zu keinem Feuergefecht gekommen. Nach einer weiteren Meldung aus Lissabon haben sich bereits der Führer der Revolutionäre, Baptista und 4 Offiziere den Regierungstruppen ergeben. Die Uebergabe des Kreuzers „Basco da Gama“ wird erwartet. Die verhafteten Offiziere wurden ins Gefängnis eingeliefert. In Lissabon herrscht Ruhe.

Lissabon, 20. Juli. Die Ordnung ist, wie ein halbamtliches Communiqué besagt, wieder hergestellt. Die aufständischen Offiziere hatten sich mit mehreren hundert Mann Infanterie in einer Kaserne der Innenstadt eingeschlossen. Die Regierung ließ unverzüglich den Belagerungszustand ausrufen. Nach Umstellung ihrer Quartiere richtete sie an die Aufständischen ein Ultimatum, nach dessen Ablauf die Regierungstruppen einige Kanonenschüsse auf die Kaserne abgaben. Hierauf öffneten die Aufständischen die Tore der Kaserne und ergaben sich. Auf beiden Seiten sind einige Verletzte zu verzeichnen. Die Mannschaft des Kreuzers „Basco da Gama“, die sich den Aufständischen angeschlossen hatte, hat sich ebenfalls auf die erste Aufforderung hin ergeben.

## Neues vom Tage.

### Deutsche Reparationsanlieferungen

Berlin, 20. Juli. In den letzten Wochen sind in Frankreich und Belgien freie Sachlieferungsverträge über Reparationsanlieferungen im Gesamtbetrag von etwa 8,3 Millionen Reichsmark abgeschlossen worden. Davon hat Frankreich unter anderem die Einrichtungen für eine Fabrik im Werte von rund 1,5 Millionen Reichsmark erhalten. Auf Belgien entfiel eine Bestellung für die Postverwaltung von rund 1,2 Millionen Reichsmark für Telegraphenstationen. Die belgische Eisenbahnverwaltung hat einen Posten von verzinntem Eisenbahnmaterial im Betrage von 665.000 Reichsmark im Auftrag gegeben und läßt ferner für mehrere Hunderttausend Reichsmark Reparaturen von Restitutionslokomotiven ausführen.

### Der Kampf um das Zollkompromiß

Berlin, 20. Juli. Zu den Verhandlungen über ein Zolltarifkompromiß erfahren die Blätter, daß heute nachmittag der Reichsfinanzminister und die zuständigen Minister mit den Führern der Regierungsparteien über die Zollvorlage beraten werden. Das Zentrum hat für heute nachmittag seinen Fraktionsvorsitz und für morgen die ganze Fraktion einberufen, um zu den Zolltarifvorlagen Stellung zu nehmen.

### Verhaftung des Verlegers der „Mitteldeutschen Presse“

Magdeburg, 20. Juli. Wie wir erfahren, ist gestern in seiner Villa in Königshorn der Verleger der aus dem Ebert-Rothardt-Prozess bekannten „Mitteldeutschen Presse“, Hans Gottentrott-Stahfurt verhaftet worden. Gottentrott hatte noch eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen, galt aber seit etwa zwei Jahren als verstorben.

### Englische Stimmen zur Sicherheitsfrage

London, 20. Juli. „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel: Das wesentlichste Merkmal in der deutschen Antwort auf Briands Note zur Sicherheitsfrage wird der Vorschlag einer baldigen Konferenz sein, um alle im deutschen Vorkriegsangebot enthaltenen Probleme zu behandeln. Es verlaute, daß die Downingstreet dieses Verfahren begünstigt, als den zuverlässigsten Weg, um zu einer Einigung mit Deutschland zu kommen. Die britische Regierung muß mit der französischen Regierung eine klare Einigung über den Zeitpunkt treffen, an dem Köln geräumt werden könne, bevor die Konferenz eröffnet würde. Trotz der vielgepriesenen Uebereinstimmung Chamberlains und Briands seit Genf scheint die französische Politik, wie sie amtlich dargelegt wird in wichtigen Beziehungen vom britischen Standpunkt abzuweichen. Jede Gefahr einer französischen Sonderaktion gegenüber Deutschland muß beseitigt werden. „Times“ bemerkt: Die deutsche Antwort an Frankreich ist so verfaßt, daß sie, wie angenommen wird, eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Aussicht auf endgültige Vereinbarungen ermöglicht. Es besteht einige Hoffnung, daß die Verhandlungen genügend schnell fortgeschritten werden, um die Frage

des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund vor die Septembersession der Völkerbundversammlung in Genf zu bringen.

#### Sieg des französischen Linksblochs

Paris, 20. Juli. Dem bis heute mittag vorliegenden Ergebnis der Generalratswahlen entnimmt man, daß die Linksparteien 80 Sitze gewonnen haben. Davon entfallen auf die Radikalen und die radikalen Sozialisten 59, auf die Republikanischen Sozialisten 2, auf die Sozialisten 19. An dem Verlust der übrigen Parteien sind die Konservativen mit 6, die Liberalen mit 42, die Linkrepublikaner mit 29 und die Kommunisten mit 4 Sitzen beteiligt.

#### Beziehung britischer Dampfer durch Chinesen

Schanghai, 20. Juli. Zwei von britischen Kriegsschiffen besetzte Dampfer sind in Luchow (Provinz Szechuen) angekommen. Sie hatten Ausländer an Bord, die von Tscheng-tun und anderen Teilen von Szechuen kamen. Das Schiff wurde von chinesischen Truppen beschossen. Die britischen Kriegsschiffe erwiderten das Feuer. Auf britischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

#### Prüfung der Chinafragen

Paris, 20. Juli. Die erste Prüfung der Washingtoner Note betr. die Einberufung einer Konferenz zur Prüfung der Frage der Extraterritorialität und der Zolltarife in China ergab, einer Spannungsmeldung aus Tokio zufolge, die vollständige Uebereinstimmung des japanischen und des amerikanischen Standpunktes, da beide Parteien das Washingtoner Abkommen billigen.

#### Ueberschwemmungskatastrophe auf Korea

London, 20. Juli. Der Berichterstatler des „Daily Express“ in Tokio behauptet, daß bei den Ueberschwemmungen in Seoul 1000 Korsaner ertrunken seien. 2000 Häuser seien überflutet worden. Die Vorstädte von Lungshan und die Tokoinfel standen unter anderem unter Wasser. Alle Verbindungen mit Ausnahme der drahtlosen seien unterbrochen und durch das Fehlen von Lebensmitteln seien 300 000 Menschen von einer Hungersnot bedroht. Die Hilfschiffe seien gegen die Fluten machtlos. Kriegsschiffe seien entsandt worden. Die Flüsse steigen weiterhin und ständen bereits 30 Fuß über dem normalen Pegel.

#### Ein polnisches Torpedoboot gesunken

Danzig, 20. Juli. Heute morgen kurz nach 8 Uhr ist das polnische Torpedoboot „Raschub“ in die Luft gesunken. Man vermutet, daß sich Nebeldämpfe entzündet haben, die dann die Oelbunker zur Explosion brachten. Das Schiff wurde in zwei Teile zertrümmert und sank. Ein Maschinist und zwei Heizer werden vermißt. Die übrige Besatzung des Schiffes wurde teils leicht, teils schwer verletzt.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 21. Juli 1925.

\* **Amtliches.** Die Handarbeitslehrerin auf gehobener Stelle Kellner in Altensteig wurde zur Hauptlehrerin ernannt.

Der Postamtmann (Amtsvorstand) Keilbach in Calw wurde in gleicher Eigenschaft auf Ansuchen nach Heidenheim versetzt.

Der Eisenbahnbetriebsrat Jäggle in Bad Teinach wurde nach Herbertingen und der Eisenbahnschaffner Feybach in Nagold nach Amstetten b. Weisingen versetzt.

\* **Warnung vor Löschung von Hypotheken.** Der Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschuhverband schreibt uns: Nachdem das neue Aufwertungs-gesetz im Reichstag angenommen ist, versuchen gewissenlose Schuldner die Unkenntnis des noch nicht bekannt gewordenen Gesetzes bei den Gläubigern auszunutzen und Löschungen von Darlehens-Kaufpreishypotheken usw. durchzusetzen. Wir warnen dringend davor, die Löschungs-bewilligung zu erteilen und bitten alle Interessenten, sich vorher bei der Verbandsgeschäftsstelle oder Sachverständigen über die Rechtslage nach Erscheinen des neuen Gesetzes zu erkundigen.

\* **Die betrogenen Sparer** waren auf Freitag abend hier in ein Schullokal des unteren Schulhauses zu einer Versammlung eingeladen, die Oberlehrer Schwarz leitete und in welcher Professor Bauer-Nagold in einem Referat Stellung zu den Beschlüssen des Reichstags in der Aufwertungsfrage nahm. Aus dem Referat des Redner ging hervor, daß die Vereinigung der betrogenen Sparer sich keineswegs mit den Beschlüssen des Reichstags abfinden könne, die nun Gesetzeskraft erlangt haben, sondern daß der Kampf um die Aufwertung weitergehen müsse, daß überall Ortsgruppen gegründet und ein Volksentscheid über die Aufwertung herbeigeführt werden müsse. An das Referat von Herrn Prof. Bauer schloß sich eine Diskussion an, die sich recht lebhaft gestaltete und bei welcher der Unzufriedenheit über die Beschlüsse des Reichstags Ausdruck verliehen wurde. Daß man in solcher Stimmung leicht über das Ziel hinausschießt, das zeigte Rektor Feucht hier, der die Zeitungen, auch die unsere, im Zusammenhang mit der Aufwertungsfrage in unerschöpter Weise angriff. Anlaß dazu gab ihm unser Artikel über den Abschluß des Aufwertungskampfes in unserer Freitagnummer. — Wir haben in dem zurückliegenden Aufwertungskampf nie gegen die berechtigten Ansprüche der sog. Sparer Stellung, genommen und bedauern es tief, daß ein großer Teil unseres Volkes durch die Inflation in Not geraten oder um seinen Besitz gekommen ist. Der besagte Artikel unserer Zeitung ist nach unserer Auffassung sachlich gehalten und auch eine mit an vorderster Stelle im Kampf des Lebens stehende Persönlichkeit, die die Inflation bitter zu durchkämpfen hatte, bestätigt uns in einem Schreiben, „daß unser Artikel nach seinem Dafürhalten mit strenger Sachlichkeit und sogar mit

dem ernstlichen Bemühen auf Ausgleichung der Gegensätze geschrieben wurde.“ Tatsächlich kann auch bei ruhiger Ueberlegung nur böser Wille aus unserem Artikel das heraus holen, was H. Rektor Feucht herausgeholt hat. Wir wollen es aber der gereizten Stimmung des Herrn Feucht zu Gute halten, wenn er unsere Zeitung im Zusammenhang mit der Aufwertungsfrage angriff und uns damit in unbegründeter Weise beleidigte. Wir weisen die Angriffe und Unterschiebungen des Herrn Feucht mit aller Entschiedenheit zurück und dürfen wohl bei der Stellung, die Herr Feucht als Rektor der hiesigen Volkshochschule einnimmt, erwarten, daß er diese uns gegenüber zurücknimmt.

— **Ferienbeginn.** Der erste Teil des Schuljahres neigt sich seinem Ende zu. Man merkt es, wenn man den Kalender vergessen haben sollte, an dem fahrigem und unruhigen Wesen der Buben und Mädchen, deren Köpfe bereits mehr oder weniger phantastische Ferienwanderungen und Reisepläne erfüllen. Fast jeder Gedanke an die in der heißen Jahreszeit doppelt schwer empfundenen Schulpflichten wird durch sie verdrängt. Die Pausen sind erfüllt von Feriengesprächen, und nicht selten ruft die Frage des Lehrers so einen jungen Ferienräumer und wohl oft auch unfaust in die rauhe Gegenwart zurück. Die Schulbücher, die bei dem jungen Volk ohnehin nicht allzu großes Ansehen genießen, werden jetzt immer verächtlicher behandelt. Dafür beginnen Fahrpläne und Landkarten eine umso größere Rolle zu spielen und manchen läßt das Reisefieber nicht eher ruhen, bis der Tag der Abreise, die Ankunft etc. auf die Minute genau festgesetzt ist. Herrliche Zeit! Man weiß nicht, welche Stunden köstlicher sind, die kurz bevor das letzte Läuten der Schulglocke ertönt oder die ersten Stunden der befristeten Freiheit, da man plötzlich in den Wonnen der Ungebundenheit schwelgt. Beides ist schön und ungern denkt das junge Blut nur an das Ende der Ferien, das kommen muß, wenn Ferien ihren Wert haben sollen.

— **Stand der Weinberge in Württemberg.** Ueber den genauen einstädtigen Wohngebäude der Wwe. Schwörer ein Stand der Reben in Württemberg wird berichtet, daß in den meisten Gegenden der Heumurm in ziemlich reichlichem Maße seine verderbliche Arbeit getrieben hat. Das nasse und kühle Wetter der zweiten Jahreshälfte verursachte eine Verzögerung des Blütenverlaufs und leistete dem Wurmfraß Vorschub. Trotz alledem sollen die Aussichten für eine immerhin noch befriedigende Weinernte nicht ganz gering sein, wenn nicht auch noch der Sauerwurm in der nächsten Zeit die Hoffnungen zerstört.

— **Der Fremdenverkehr in Württemberg.** Nach den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts haben im Jahre 1924 146 (im Vorjahr 139) Gemeinden aus zusammen 41 Oberamtsbezirken Angaben über ihren Fremdenverkehr gemacht. In diesen 146 Gemeinden standen 13 300 Fremdenzimmer mit 19 564 Betten zur Verfügung. Die Zahl der beherbergten Fremden betrug insgesamt 403 266. Davon waren 323 332 Passanten und Touristen und nur 79 934 eigentliche Kurgäste. Ausländer waren darunter 9421 oder 2,4 Prozent. Die meisten Ausländer waren Österreicher und Schweizer, dann Amerikaner usw. Von den Oberamtsbezirken, die sich an der Fremdenverkehrsstatistik beteiligt haben, wiesen die höchsten Fremdenzahlen auf: Ulm, Reudersdorf, Neuendörf (Wildbad) und Tettnang (Bodensee). Stuttgart ist in den vorliegenden Zahlen nicht begriffen. Es beherbergte 1924 an Fremden 274 117 Personen gegen 277 134 im Vorjahr. Eine Unterscheidung zwischen Kurgästen und Passanten war in Stuttgart nicht möglich.

— **Baulandgesetz.** Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Erschließung von Bauland durch Umlegung und Grenzberichtigung (Baulandgesetz) zugehen lassen. In dem ersten und wichtigsten Teil dieses Entwurfs soll die Grundlage für eine möglichst zweckmäßige „Baulandumlegung“ geschaffen werden. Unter Baulandumlegung versteht man die Vereinigung von Baugrundstücken zu einer Masse und deren Neueinteilung zu dem Zweck, Baugebäude zu erschließen und die Baugrundstücke zweckmäßiger zu gestalten. Der Umlegungsplan soll vom Gemeinderat aufgestellt werden; den Beteiligten soll schon während der Ausarbeitung des Plans Gelegenheit zur Wahrung ihrer Belange gegeben sein. In allen Fällen bedarf der Umlegungsplan der Genehmigung des Ministeriums des Innern. Der zweite kleinere Teil des Entwurfs befaßt sich mit der Zwangsberichtigung von Grundstücksgrenzen. Ein Grundstück grenzt nicht selten zwar an eine Ortsstraße und ist auch für die Bebauung genügend groß, aber seine seitlichen Grenzen sind so ungünstig, daß eine für den Eigentümer zweckmäßige und für das Orts- und Straßensbild günstige Bebauung erschwert oder unmöglich gemacht wird. Durch einen einfachen Grenzverschiebung könnte leicht, ohne Schädigung eines Beteiligten Abhilfe geschafft werden, aber es fehlt oft am guten Willen eines Nachbarn. Da ist nun im Entwurf ein besonderes Verfahren vorgesehen.

— **Zur Volkszählung.** Eine Reihe von Oberamtsbezirken des Landes hat nach dem Ergebnis der jüngsten Volkszählung einen Rückgang der Einwohnerzahl gehabt. Seit 1919 haben 16 Oberämter — davon allein 8 im früheren, meist mit landwirtschaftlicher Bevölkerung besetzten Jagstkreis — abgenommen. Diese Oberämter sind: Crailsheim (Abnahme 1061), Ellwangen (307), Gaildorf (694), Gerabronn (927), Hall (409), Künzelsau (1282), Neresheim (351), Wehringen (904). Weiter haben abgenommen in den übrigen Kreisen

Brackenheim 117, Marbach 179, Herrenberg 318, Nord 561, Rottenburg 27, Spaichingen 283, Sulz 414, Ehlingen 100. Der Neckarkreis zählt 966 071, der Schwarzwaldkreis 304 868, der Jagstkreis 420 947 und der Donaukreis 599 454 Einwohner. Die drei menschenreichsten Oberamtsbezirken sind, wie schon seit langer Zeit, nach der einzigen Großstadt des Landes, Stuttgart (337 199 Einwohner) die Oberämter Heilbronn (81 475), Ulm (77 630) und Ludwigsburg (77 538); die menschenärmsten Spaltingen (18 328), Sulz (19 003) und Nord (19 793). Die Zahl der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern ist in dem Zeitraum 1910, 1919 und 1925 von 47 auf 52 und 55 gestiegen. Die ortsanwesende Bevölkerung dieser 35 Gemeinden (unter zusammen 1887) mit 1 024 669 Einwohnern bildet heute 39,5 Prozent der Gesamtbevölkerung Württembergs. Von dem Zuwachs, um den Württemberg seit 1919 sich am Menschen vermehrt hat (72 587) entfällt der Hauptanteil auf die Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern, nämlich 50 668 Einwohner oder 69,8 Prozent. Das weibliche Geschlecht hat nicht bloß in Württemberg überhaupt, sondern in allen Oberamtsbezirken mit Ausnahme (Truppenübungsplatz) die Mehrheit. Auch in den 55 Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohner überwiegt das weibliche Geschlecht (52,1 Prozent), desgleichen im Landesstätt (31,7 Prozent).

— **Gebäudebrandentschädigung.** Die gefesselte Entschädigung für Brandfälle, die nach dem 30. Juni 1925 eingetreten sind, ist mit Wirkung vom 1. Juli 1925 ab bis auf weiteres bei Hochbauten auf 150 Prozent, bei Zubehörenden wie Scheiter auf 120 Prozent festgelegt worden.

\* **Nagold, 20. Juli.** Der hiesige Schwarzwald-, Verkehrs- und Verschönerungsverein ist eifrig an der Arbeit. Er hat seit kurzem zahlreiche Sitzbänke anbringen und Waldwege in der nächsten Umgebung von Nagold ausbessern lassen. Besonders wurde zum Schloßberg ein bequemer Weg neu hergerichtet und im Schloßhof eine Reihe weiterer Bänke und Tische angebracht. Die Wegkommission des Schwarzwaldvereins ließ es in diesem Jahre an Rührigkeit nicht fehlen. An Marxierungen wurde durchgeführt: Nagold-Röhleberg; Nagold-Winterhalde-Haiterbach; Nagold-Oberschwandorf; Nagold-Walldorf-Waldweg; Nagold-Rohrdorf-Waldweg. Die Marxierung Nagold-Schloßberg-Rohrdorf-Chaussee-Kapf ist in Angriff genommen.

\* **Calw, 20. Juli.** (Beizwechsel.) Das Anwesen des verstorbenen Oberamtsbauemeisters Claus in der Bahnhofstraße ist nun durch Kauf um den Preis von 50 000 M. in den Besitz von Malermeister Bayer übergegangen.

\* **Hirsau, 18. Juli.** Gestern nachmittags gegen 4 Uhr zog über unser Tal ein außerordentlich schweres Gewitter, wie man es hier kaum einmal beobachtet hat. Der Blitz schlug verschiedentlich ein, glücklicherweise ohne zu zünden.

Stuttgart, 20. Juli. (Vom Roten Kreuz.) Die Deutschen Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz hielten am Samstag in der Lieberhalle ihre Reichsverbandstagung ab. Die Fürstin zu Wied sprach der Tagung die herzlichsten Segenswünsche der vaterländischen Frauenvereine des Roten Kreuzes aus, betonte die Notwendigkeit des Zusammenwirkens zwischen Männer- und Frauenvereinen und führte weiter aus, es habe stets dem Geist des Vaterlandes entsprochen, bei dem Werke der Nächstenliebe und der Hilfe für das Vaterland rege mitzuarbeiten. Die Fürstin erinnerte dann auch noch an das Rheinland, das mehr gelitten habe, als man zu schildern imstande sei. In den Verhandlungen spielte die Arbeitsgemeinschaft zwischen Sanitätskolonnen und Feuerwehren eine große Rolle, ebenso die Forderung, daß alle Kraftfahrzeuge, Lastwagen, Automobile und Motorräder ausgiebig mit Verbandsgut ausgestattet sein sollen. Die Reichsverbandstagung der Deutschen Freiwilligen Sanitätskolonnen fand ihren Abschluß durch eine Uebung der Württ. Sanitätskolonnen auf dem Cannstatter Wäsen unter der Leitung von Generaloberarzt Dr. Schloßberger. Nach der Uebung erfolgte ein Vorbeizug, dessen Strammheit die alten Soldaten erkennen ließ.

Sonderzug aus Baden. Ein Sonderschnellzug traf am Sonntag vormittag 9 Uhr von Karlsruhe-Durlach-Horheim kommend mit sehr guter Besetzung in Stuttgart ein. Die Sonderzugsteilnehmer besuchten nicht nur die verschiedenen Ausstellungen auf dem Gewerbehallegebäude, im Stadtpark, Kunstgebäude und Schloßgarten, sie nahmen die Gelegenheit auch wahr, die sonstigen Schenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen.

In Freiheit. Der kommunistische Abg. Cahné ist aus der Haft entlassen worden.

Wechsel in der Kommandantur. Der seitiger Kommandant von Stuttgart, Oberst Baum hat seinen Abschied eingereicht und erhielt den Charakter als General. Zu seinem Nachfolger wurde Oberstleutnant Fischer bestimmt, der seit 1. April 1925 Oberstleutnant im Stab des Inf.-Regts. 13 ist. Oberstleutnant Fischer ist ein Sohn des früheren Kommandeurs des Grenadier-Regiments Königin Olga und späteren Generals der Infanterie von Fischer, der als Pensionär in Degerloch lebte.

Ehlingen, 20. Juli. (Schwerer Unfall beim Kirchenfesten.) In Liebersbrunn ist der 49 Jahre alte verh. Weingärtner Wilhelm Wülfel beim Kirchenfesten von einer zusammengebrochenen Leiter in einer Höhe von 11 Metern abgestürzt und brach hierbei die Brustwirbelsäule.

Ludwigsburg, 19. Juli. (Selbstmord.) Polizeioberwachmeister Konrad Fint ist vor kurzem freiwillig aus dem Leben geschieden. Die vorgehende Dienststelle tritt in einer öffentlichen Erklärung dem Gerücht entgegen, daß Schikane im Dienst der Grund für die Verzweiflungsthat gewesen seien.

Hohenes O.A. Ludwigsburg, 20. Juli. (Zündender Blitz.) Bei einem Gewitter schlug der Blitz in die gemeinschaftliche





Bettbarchent  
fertige Betten  
Federn und Flaum  
in füllkräftigen Qualitäten

Nagold.  
**Christian Schwarz**  
Bahnhofstrasse.

Feine Damaste  
gestreift und Blumenmuster  
Bettzeuge  
fertige Halpfele und Kissen  
Leintücher, Oberleintücher

Grömbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 23. Juli 1925  
im Gasthaus z. Löwen in Grömbach

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Erhard Seeger, Bauer,

Christine Zeeb

Tochter des † Joh. Zeeb, Wagnermeisters.

Ausgang um 12 Uhr.

Wir bitten dies hat jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Altensteig.

### Kinder-Gartengeräte

- „ Schaukeln
- „ Stühle niedere und hohe zum Umklappen
- „ Lauf-Stühle
- „ Sportwagen in feiner Ausführung, sogen. Klapp-Wagen,
- „ Leiterwagen
- „ Fahr-Roller Selbstfahrer (Holländer)
- „ Radl-Rutsch
- „ Wäsche-Trockner preiswert bei

Frig Bühler jr.

Kaufe fortwährend jedes Quantum

Tannen-, Fichten-  
u. Forlen-Mundholz

Emil Schwarz, Sägewerk, Nagold,  
vormals Hausmann,  
Telephon 95.

## Wollene Kleiderstoffe

Cheviot, Popeline, Serge  
Satin, Crêpe, Gabardine  
gestreifte und karierte Stoffe  
Alpaca und Mohair

in großer Auswahl zu außerordentlich niederen Preisen

**Chr. Schwarz, Nagold**

Bahnhofstraße.



Schützengilde  
Altensteig.

Wegen Beteiligung an dem in Nagold stattfindenden Preisschießen, sind die Mitglieder auf heute Abend 9 Uhr zu einer

### Besprechung

im Lokal „Löwen“ freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Göttelfingen.

Zum Eintritt in 8 Tagen wird ein tüchtiger

### Pferdefnecht

gesucht, von  
Karl Pfeifle.

Gesucht wird ein ehrliches, fleißiges

### Mädchen

nicht unter 16 Jahren. Von wem? jagt die Geschäftsst.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
Reis-Verkauf.

Am Freitag, den 24. Juli 1925, nachmittags 5 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Hirsch aus Staatswald Bord. Pfalzberg, Ebene, Bord. Hütteschlag und Scheidholz Edelweiler, Rälberbronn und Hollwangen, 11 Lose Nadelreis, geschätzt zu 1300 Wollen.

### Verloren

ging von Gungenwald nach Bernegg eine

### Rehtrumpfeife

Abzugeben gegen Belohnung bei  
Waidlich, Gungenwald.

### Sommersprossen

Pickel, Mitesser  
Einfaches, wunderbares Mittel; teile jedem gern umsonst mit.

W. S. Althaus  
Heiligenstadt (Eichsf.) 11 50

### Zur Anfertigung

VON

## Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung  
bestens empfohlen  
die

W. Bleker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Lank

— Altensteig. —

Mk. 2000.—

werden, auch in Teilbeträgen, von pünktlichem Rinzahler bei guter Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Altensteig.

Ein jüngerer

### Pferde-Knecht

sowie ein

### junger Mann

der melken kann, können sofort eintreten

Ad. Hehr, Tel. Nr. 74.

Einen Wurf schöne

### Milchschweine

aus Fressen gewöhnt, verkauft am Donnerstag Vormittag 7 Uhr

Hanser, Bernegg.

## Die Gemeinde Garrweiler

verkauft am Donnerstag, den 23. Juli ds. Js. auf dem Rathaus, nachmittags 2 Uhr

ca. 76 Festmeter Langholz

2.—6. Klasse

an den Meistbietenden. Anschließend hieran verankordiert die Gemeinde

das Kleinschlagen von ca. 90 cbm  
Muschelkalksteinen

an den hiesigen Ortstraßen an den Benigstnehmenden.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Altensteig.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Tode meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

### Karoline Roh

geb. Luz (alt Engelwirtin)

erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, für die vielen Blumen-spenden und die so zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Zworenberg.

## Eindunst-Apparate

Firma Beck und neutrale Marken

von Mark 8.— an

### Eindunst-, Einmach- und Honig-Gläser

empfiehlt billigt, mit bekanntem Rabatt

## W. Hammann.

### Einmachzucker

bei größerer Abnahme billigt durch Obigen.

Altensteig.

## Zur bevorstehenden Einmachzeit

empfiehlt

reingebrannten

## Frucht-Branntwein

Karl Theurer.